

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Römische Geschichte

Abicht, Karl Ernst

Heidelberg, 1889

§ 11. Der erste punische Krieg (264-241)

[urn:nbn:de:bsz:31-3156](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-3156)

Nachdem sich die Römer in den Latinerkriegen die Herrschaft über den Latinerstamm, in den Samniterkriegen im Kampf gegen den zweitmächtigsten italischen Stamm, die Sabeller, die Herrschaft über Italien errungen hatten, stritten sie danach in den punischen Kriegen mit dem Semitenstamm der Karthager um die Herrschaft über die alte Welt. Der Kampf endete mit der völligen Vernichtung der Macht Karthagos.

§ 11. Der erste punische Krieg (264—241).

Syrakus, eine i. J. 735 gegründete Kolonie Korinths, erreichte unter dem Tyrannen Gelon (585—478) eine hohe Blüte. Schon damals suchten sich die Karthager auf Sicilien festzusetzen, wurden aber durch Gelons glänzenden Sieg bei Himera (480) aus der Insel verdrängt. Später (466) erhielt Syrakus eine demokratische Verfassung. Als während derselben die ionischen Städte sich von der Herrschaft des (dorischen) Syrakus frei zu machen suchten, unternahmen die Athener, um den ersteren Beistand zu leisten, den völlig verunglückten Seezug gegen Sicilien (415—413). Wenige Jahre später bemächtigte sich der Tyrann Dionysius I. der Herrschaft (406—365), der wiederum schwere Kämpfe gegen die Karthager zu bestehen hatte; er mußte ihnen den westlichen Teil der Insel einräumen. Ihm folgte sein durch blutige Grausamkeit berüchtigter Sohn Dionysius II., gegen dessen tyrannisches Regiment die syrakusanischen Patrioten den edlen Korinther Timoleon zu Hilfe riefen. Er vertrieb den Dionysius, schlug auch die Karthager, welche mit Dionysius verbündet gewesen waren, in der Schlacht am Krimisus (343) und stellte die demokratische Verfassung wieder her. Allein schon i. J. 317 warf sich der Söldnerführer Agathokles zum Alleinherrscher auf, unter welchem aufs neue der Krieg mit den Karthagern begann; doch setzte er im ganzen denselben erfolgreichen Widerstand entgegen. Nach seinem Tode brachen neue Wirren in Syrakus aus, welche die Karthager zu wiederholten Einfällen benutzten. Um sich ihrer gefährlichen Feinde zu erwehren, riefen Syrakus und andere sicilische Städte den Pyrrhus¹ herbei, einen Schwiegerjohn des Agathokles, welcher aber nichts gegen die Karthager auszurichten vermochte und deshalb bald wieder abzog.

Die Karthager hatten seit dem Abzug des Pyrrhus ihre Herrschaft über Sicilien immer weiter ausgebreitet; doch war es ihnen nicht gelungen, sich der Stadt Syrakus zu bemächtigen, über welche damals König Hiero II. gebot. Derselbe hatte sich ein tüchtiges Heer geschaffen, mit dem er nicht allein die Karthager abwehrte, sondern auch die Kraft der das Land verheerenden Mamertiner brach. Es waren dies abgedankte Söldner, die früher im Dienst des Agathokles gestanden und nach ihrer Entlassung Sicilien verwüsteten; in ihrem Übermut nannten sie sich Söhne des Mamers (Mars) oder Mamertiner. Von Hiero hart bedrängt, hatten sie sich in die Stadt Messana geworfen und riefen von hier aus die Hilfe der Römer an. In kurzer Zeit setzte ein römisches Heer unter Führung des Konsuls Appius Claudius nach Sicilien über. Derselbe besiegte Hiero samt den Karthagern, welche auf die Seite der Syrakusaner getreten waren, besetzte Messana und vertrieb die Karthager aus der

¹ S. S. 21.

Burg, in welcher sich dieselben festgesetzt hatten. Hierauf rückten die Römer vor Syrakus.

Erschreckt sagte sich Hiero jetzt von den Karthagern los und schloß ein Bündnis mit den Römern, deren treuer Bundesgenosse er bis zum Ausgang des Krieges blieb. Von ihm unterstützt, eroberten die Römer die wichtige Stadt Agrigent, den Waffenplatz der Karthager, und bauten nach dem Muster eines gestrandeten karthagischen Fünfruders (Pentere) innerhalb 60 Tagen eine Flotte von 120 Kriegsschiffen, mit welcher Gaius Duilius bei Mylä (unweit Messina) den ersten Seesieg Roms über die Karthager erkämpfte. In dieser Schlacht wandten die Römer die neu erfundenen Enterhaken (corvi) und Enterbrücken (manus ferreae) mit Erfolg an, indem sie den Seekampf gleichsam in ein Landgefecht verwandelten. Dem Duilius zu Ehren errichtete man auf dem Forum eine Ehrensäule, welche mit den Schnäbeln der eroberten Schiffe geschmückt war (columna rostrata).

Vier Jahre später gewannen die Römer unter Regulus einen zweiten glänzenden Seesieg bei dem Vorgebirge Cenomus, in Folge dessen sie sogar nach Afrika überzogen.

Nach der Landung in Clupea drangen die Römer unter Regulus in das karthagische Gebiet ein, und besiegten wiederholt die Karthager, so daß diese in ihrer Bedrängnis um Frieden baten. Allein die übertriebenen Forderungen der Römer, welche Abtretung Siciliens und Unterwerfung unter Roms Hoheit verlangten, trieb die Karthager zu verzweifeltstem Widerstand. Sie verstärkten ihr Heer durch griechische Söldnertruppen, welche unter dem Befehl des kriegserfahrenen Spartaners Xanthippus standen, und schlugen mit Hilfe derselben die Römer in der Schlacht bei Tunes, in welcher Regulus selbst in Gefangenschaft geriet. Nunmehr mußten die Römer Afrika wieder räumen.

Wiewohl nun dieselben bald darauf zwei Flotten nacheinander durch Sturm verloren, so gelang es ihnen doch sich im Besitz Siciliens zu behaupten, nachdem der Consul Cäcilius Metellus bei Panormus (jetzt Palermo) zu Lande einen so glänzenden Sieg über die Karthager erfochten hatte, daß diese erneute Friedensanträge machten. Sie sandten den Regulus als Friedensvermittler nach Rom, allein da dieser dort vielmehr zur Fortsetzung des Kriegs riet, so wurden die Anträge der Karthager zurückgewiesen. Regulus kehrte, seinem Eide getreu, nach Karthago zurück, wo er in der Gefangenschaft starb.

Doch bald nach dem glänzenden Landsiege des Metellus bei Panormus traf die Römer soviel Unglück zur See — die eine ihrer Flotten war bei dem Vorgebirge Drepanum geschlagen, eine andere kurz nachher durch Sturm zu Grunde gegangen — daß sie entmutigt den Seekrieg ganz aufzugeben beschloßen. Endlich wurde aus den Privatmitteln reicher Bürger eine neue Flotte von 200 Schiffen ausgerüstet, deren Führung Lutatius Catulus übernahm. Dieser schlug die Karthager bei den ägatischen Inseln so entscheidend, daß sie sich genötigt sahen, um Frieden zu bitten. Sie mußten Sicilien an die Römer abtreten, obgleich ihr tapferer Feldherr Hamilkar Barca (Barak = Bli) in seinen Verschanzungen auf dem Berge Erte bei Panormus (j. monte Pellegrino bei Palermo) und später auf dem Erty

sich sechs Jahre lang gegen alle Angriffe der Römer behauptet hatte. Außerdem wurde ihnen eine Kriegsteuer von 3200 Talenten (ungefähr 16½ Mill. Mark) auferlegt.

So ward Siciliens westlicher Teil die erste römische Provinz.

Provinz nannten die Römer jedes eroberte, außerhalb Italiens gelegene, steuerpflichtige Reichsland, das durch einen vom Senat ernannten Prokonsul oder Proprätor (d. h. gewesener Konsul oder Prätor) verwaltet wurde.

Wenige Jahre nach dem ersten punischen Kriege entrißen die Römer den Karthagern, die durch einen gefährlichen, von Hamilkar Barkas nur mit Mühe gedämpften Aufstand ihrer eigenen Soldner in große Bedrängnis geraten waren, Sardinien und Corsica, bald darauf demüthigten sie auch die Illyrier, welche als Seeräuber die Küsten des Mittelmeeres plünderten, und zwangen ihre Königin Teuta einen Teil ihres Gebietes abzutreten (229); endlich unterwarfen sie die unruhigen gallischen Völkerschaften Oberitaliens, welche verwüstend in Etrurien eingefallen und bis nach Clusium vorgeedrungen waren.

Nachdem die Insubrer bereits bei Telamon eine furchtbare Niederlage erlitten hatten (225), wurden auch die Boier durch Claudius Marcellus (*spolia opima*) bei Clastidium (222) völlig geschlagen; bald darauf erstürmten die Römer die Hauptstadt der Insubrer (Mediolanum) und waren nun Herren Italiens bis zum Po.

Ganz Oberitalien wurde im Jahre 222 unter dem Namen Gallia cisalpina römische Provinz, zu deren Sicherung die Gründung der Militärkolonien Cremona, Placentia (Piacenza), Mutina (Modena) und Bononia (Bologna) dienen sollte. Damals wurde auch die nach Ariminum führende Militärstraße (*via Flaminia*) nach Norden über den Apennin geführt und später als *via Aemilia* bis nach Placentia fortgesetzt.

§ 12. Der zweite punische Krieg (218–201).

Inzwischen hatten sich die Karthager für den Verlust Siciliens durch Eroberungen in dem metallreichen Spanien unter Hamilkar Barkas und Hasdrubal zu entschädigen gewußt. Von Gades (j. Cadix) aus war fast das ganze Land bis zum Ebro der Herrschaft der Karthager unterworfen. Hauptstadt der punischen Eroberungen war der feste Waffenplatz Neu-Karthago (j. Karthagena) an der südöstlichen Küste.

Durch die Fortschritte der Karthager beunruhigt, nötigten die Römer dem Hasdrubal, welcher nach dem Tode seines Schwiegervaters Hamilkar (229) das karthagische Heer führte, das Versprechen ab, den Ebro nicht zu überschreiten, sowie die mit Rom verbündete, an der Ostküste gelegene spanische Stadt Sagunt nicht anzugreifen. Als Hasdrubal im Jahre 221 durch Meuchelmord gefallen war, folgte ihm im Oberbefehl der älteste Sohn des Hamilkar, Hannibal, welcher die Kühnheit und Klugheit seines Schwagers Hasdrubal verband. Wie dieser war er ein Todfeind der Römer. Ohne sich an den früheren Vertrag zu binden, griff er sofort Sagunt an, das sich in römischen Schutz begeben hatte, eroberte es nach achtmonatlicher Belagerung und zerstörte es von Grund aus (218).

Hierauf sandten die Römer eine Gesandtschaft nach Karthago ab, um